

Der Bote aus dem Riesengebirge

Zeitung
Vierundsechzigster



für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 96.

Hirschberg, Dienstag, den 25. April

1876.

Erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Inseptionsgebühr für die Pettizelle oder deren Raum 20 Pf.

Abonnements

auf den „Boten a. d. Riesengebirge“ für die Monate Mai und Juni nehmen alle kaiserlichen Postanstalten, die unterzeichnete Expedition und die bekannten Commanditen des „Boten“ an.

Expedition des „Boten a. d. Riesengebirge.“

* Hirschberg, 24. April. (Politische Uebersicht.) Unsere Landboten sind am gestrigen Sonntage bereits wieder ziemlich zahlreich in Berlin eingetroffen; viele geben sich der Erwartung hin, es möchte der Sessions-schluß bis Pfingsten zu erreichen sein, doch ist dies fast unmöglich. Die Reihe der Vorlagen ist während der Ferien noch um zwei: die Verhältnisse der Synagogen-Gemeinden und die Aufhebung einiger veralteten Kirchenabgaben betreffend — vermehrt worden, dazu kommen noch weitere Vorlagen über Verlängerung des Etatsjahres nebst Etat pro Januar, Februar und März 1877, sowie eine Eisenbahnvorlage. Außerdem kommt das Herrenhaus in Betracht; diesen Thatsachen gegenüber wird man sich freuen können, wenn die Session nur bis Ende Juni schließt! — Für heute, Montag, war die Bundesraths-Sitzung in Aussicht genommen, in welcher man sich über die Justizgesetze schlüssig machen wollte. Die Justizcommission beginnt am 2., die Concursordnungs-Commission am 20. Mai ihre Thätigkeit. Die gesammten Justizgesetze und der Etat pro 1878 sollen den ausschließlichen Inhalt der Reichstags-Session bilden, welche im Herbst d. J. Statt findet und die Legislaturperiode beschließt. Das Mandat der jetzigen Abgeordneten erlischt am 10. Januar kommenden Jahres. — Aus Bern wird bestätigt, daß es der vom Schweizerischen Bundesrathe zur Prüfung der Gottthardbahn-Angelegenheit eingesetzten Experten-Commission unmöglich ist, ihrer Aufgabe binnen der ihr gegebenen Frist bis zum 30. April nachzukommen, so daß auch die Einberufung der internationalen Conferenz, die im Mai zusammentreten sollte, hinausgeschoben werden müßte. Von irgend einer officiellen Erklärung deutscherseits, betreffend weitere finanzielle Betheiligung an dem Unternehmen, welche nach einigen Blättern erfolgt sein sollte, war übrigens bis jetzt keine Rede, weder im zustimmenden, noch im ablehnenden Sinne. Das Gleiche ist auf Seiten Italiens der Fall. — Die Königin von England ist nach einer Abwesenheit von im Ganzen fünfundschwanzig Tagen in das britische Reich zurückgekehrt. Die „Times“ spottet in einem Artikel, in welchem sie die Rückkehr der Königin anzeigt, über die constitutionellen Bedenken, welche an die Reise der Souveränin während der Session geknüpft worden sind, welche für den Gang der Geschäfte ganz gleichgültig gewesen sei. Bemerkenswerth und auffallend ist übrigens der kühle Ton, in welchem das englische Blatt von der Rückkehr der Königin Notiz nimmt, er schießt in

besonderer Weise von der Art ab, womit in anderer Zeit die Königin Victoria in der Presse behandelt wurde. Der Aufenthalt der Königin in Deutschland gipfelt in deren Zusammenkommen mit Kaiser Wilhelm, das erst für Baden geplant, dann in Coburg Statt fand und nach dessen Statt finden die Königin alsbald auf die Heimreise sich begab. Daß es Privatangelegenheiten waren, welche diese Zusammenkunft veranlaßten, darf nach der Natur der vorliegenden Verhältnisse als unzweifelhaft angesehen werden. — Die Absicht der spanischen Regierung, die Privilegien der baskischen Provinzen, die Fueros, abzuschaffen, erregt in den betreffenden Kreisen großen Unwillen. So fand am 21. in San Sebastian eine stürmische Sitzung der Junta von Guipuzcoa Statt. Die Delegirten von San Sebastian erklärten, an den weiteren Verhandlungen nicht mehr Theil nehmen zu wollen. Eine große Anzahl von Delegirten gab die Erklärung ab, daß die baskischen Provinzen, falls die Fueros irgendwie beschränkt werden sollten, jede passende Gelegenheit ergreifen würden, um sich definitiv von Spanien zu trennen und sich unter fremdem Schutze für unabhängig zu erklären. — Die Russificirung des Weichsel-Gouvernements, wie man neuerdings das ehemalige Königreich Polen nennt, macht enorme Fortschritte und scheint selbst hochgestellten russischen Staatsbeamten in zu beschleunigtem Tempo zu gehen. So wird aus Warschau gemeldet, daß der General-Gouverneur, Graf Kozebue, seine Amtsenthebung beantragt hat. In gut unterrichteten Kreisen glaubt man, daß seinem Besuche Statt gegeben werden wird. Wie verlautet, hatte Graf Kozebue befürwortet, daß in jeder Gouvernialstadt wenigstens ein polnisch sprechender Richter angestellt werden müge, um den durch ausschließlich russisch sprechende Richter entstehenden Unzuträglichkeiten zu begegnen, das Petersburger Gesamtministerium habe das Gesuch jedoch ohne Angabe von Gründen abgelehnt. Wenn das am grünen, gutrussischen Holze geschieht, was soll man da erst von den polnischen Zweigen erwarten. — In den südslavischen Provinzen der Türkei scheinen die Dinge, wenn nicht Alles trägt, einer baldigen Katastrophe entgegen zu eilen. So wird aus Belgrad gemeldet, daß die türkische Armee in Nisch, Widdin und Novi-Pazar sich concentrisch der serbischen Grenze nähert. Ein großer Theil des Generalstabes sammt dem Chef soll eiligst nach der Grenze aufgebrochen sein. Auch in Serbien wird nach den neuesten Nachrichten ebenfalls in fieberhafter Eile gerüstet, so viel eben zu rüsten vorhanden ist, zur großen Bekümmerniß der Geschäftswelt, welche den Gedanken an einen Krieg verurtheilt. Die Beschaffung von 2000 Pferden bestätigt sich. Aus der Festung Belgrad werden Munition und andere Vorräthe nach Kragujevaz geschafft. Ein Erlass des Kriegsministers verbietet jedem Waffenpflichtigen den Uebertritt ins Ausland, auch nur für

die kürzeste Frist, ohne dazu die specielle Bewilligung des Brigadiers eingeholt zu haben. Auch wird die Schifffahrt im Innern des Landes beschränkt, muthmaßlich um Entweichungen nach dem Auslande zu erschweren. — Wie es heißt, machte Rußland den Mächten folgende Vorschläge: Organisirung der aufständischen Balkanprovinz als Tributstaat mit Aufrechterhaltung der Souveränität des Sultans und mit dem Protectorat Oesterreichs und Rußlands. Dagegen müßte Montenegro auf einen Gebietszuwachs verzichten. Die Verathung über diese Vorschläge soll während des Aufenthalts des Kaisers von Rußland in Berlin Statt finden. — Es trifft jedenfalls den Nagel auf den Kopf, wenn man die Corruption in der officiellen Welt in Washington, welche schon so viele Scandale zu Tage brachte und stündlich noch bringt, dem Umstande zuschreibt, daß die große nordamerikanische Republik ihre Diener zu schlecht besoldet. Eine große Schutzwehr gegen Corruption ist die Zahlung liberaler Gehälter an die Beamten. Wenn die Bevölkerung der Vereinigten Staaten die hervorragenden Staatsbeamten in Washington erst hinlänglich besolden wird, so daß sie davon anständig leben können, wird sie wahrscheinlich wenig mehr von officiellen Scandalen hören. Der wegen Bestechung verklagte General Veltap z. B., Kriegsminister der Vereinigten Staaten und einer der hervorragendsten öffentlichen Männer in Washington, hatte in seiner Stellung ein Gehalt von nur 8000 Dollars Papierwährung. Beamte sind im Allgemeinen arm, und es ist ein Wunder, wie sie zum Ende des Jahres gelangen, ohne Schulden zu machen. Ein Land endlosen Reichthums kann weder sicher regiert werden, noch kann eine immense Stellenbegebung ehrlich und gehörig ausgeübt werden von Männern, welche den Druck der Armuth empfinden und auf Schritt und Tritt Angebote erhalten, in leichtester Weise, freilich auf Kosten ihrer Ehrlichkeit und des Staates ihre Lage zu verbessern. — Die Revolutionen in Haiti werden mit einer affenartigen Geschwindigkeit ins Werk gesetzt und ein völliger Regierungsumsturz wird dort mit einer Schnelligkeit vollzogen, die uns in frommer Scheu vor den staatlichen Einrichtungen erzogenen Europäer mit Staunen erfüllt. Bis jetzt sind übrigens die Fremden von den stegreichen Aufständischen noch nicht belästigt worden; den Grund zu dieser liebenswürdigen Schonung geben wahrscheinlich die auf der Rhede von Haiti liegenden fremden Kriegsschiffe ab, zu denen sich auch die deutsche Corvette „Victoria“ gesellt hat. Ein in den letzten Depeschen enthaltener Irrthum ist dahin zu berichtigen, daß der bisherige Präsident Domingue nicht erschossen worden ist, derselbe hat sich vielmehr bei Zeiten in Sicherheit gebracht und ist den Kugeln seiner Landsleute durch die Flucht entgangen.

* Berlin, 23. April. (Vermischtes.) Ueber das Befinden des Kaisers sind aus Wiesbaden die erfreulichsten Nachrichten eingetroffen. Der Aufenthalt scheint dem Monarchen durchaus gut zu bekommen. Im Uebrigen hört man, daß der Kaiser auch in diesem Jahre nach Gastein zu gehen beabsichtigt und sich später an den Herbstübungen des Sächsischen und Württembergischen Contingents des Reichs-Heeres theilnehmen will. Die Fahrt Sr. Majestät des Kaisers von Coburg nach Wiesbaden hat, wie nachträglich bekannt wird, auf der Strecke von Coburg nach Würzburg in der Nähe der Station Bergheim dadurch eine halbstündige Verzögerung erlitten, daß ein Schraubentopf an der Locomotive, der die Tragefeder des Kessels zu halten hat, abgesprungen war, was indeß zeitig genug bemerkt wurde, um einem etwaigen Unfall vorzubeugen. — Unser Kaiser wird am 1. Januar nächsten Jahres sein siebenzigjähriges militärisches Dienstjubiläum begehen. In den Officierskreisen der deutschen Armee werden bereits jetzt Vorbereitungen getroffen, um den seltenen Ehrentag in würdiger Weise feiern zu können. — Aller Wahrscheinlichkeit nach wird der Präsident des Reichskanzleramts, Staatsminister Delbrück, seine Reise nach England und Frankreich erst dann antreten, wenn der Bundesrath die ihm noch vorliegenden, zum Theil sehr wichtigen Aufgaben erledigt haben wird. — In der Sitzung vom 18. März hat der Disciplinarhof gegen den Landrath z. D. Freiherrn v. Schroetter, wie die „Germania“ meldet, auf Dienstentlassung erkannt, unter Auserkennung der Kosten des Verfahrens. Der Verlust des Titels und Pensionsanspruches ist nicht besonders ausgesprochen, weil, wie das Erkenntniß besagt, dieser

Verlust eine gesetzliche Folge der Dienstentlassung ist. Das Urtheil gründet sich auf vier Aufsätze, welche der Angeklagte in verschiedenen Zeitungen veröffentlicht hatte, und in denen Beleidigungen des Fürsten Bismarck enthalten waren. Zu der mündlichen Verhandlung war der Angeklagte nicht erschienen. — In nächster Woche wird dem Vernehmen nach ein weiteres Heft des Generalstabwerkes über den deutsch-französischen Krieg erscheinen, welches noch unter der Oberleitung des Feldmarschalls Grafen Molitte vor dessen Abreise nach Italien fertig gestellt worden ist. Auswärtigen Blättern wird hierüber geschrieben: Mit diesem neuen Heft, welches von dem Sturze des Kaiserreichs seinen Anfang nehmen wird, beginnt der zweite Theil des großartigen Werkes. Wie verlautet, besteht der Hauptinhalt des demnächst erscheinenden Heftes in einer Beschreibung des Vormarsches auf Paris, der Cernirung der französischen Hauptstadt und der Belagerung von Metz und Straßburg. Der zweite Band verspricht sehr interessant zu werden. Mit Spannung sieht man namentlich der Charakteristik der Gambettas'schen Kriegsführung entgegen. — Die Einnahmen an Telegraphen-Gebühren haben nach dem nun vorliegenden genauen Cassenabsluß im Monat März d. J. um 71,420 Mark mehr ergeben als im gleichen Monat des Vorjahres. Dies Resultat ist, wie der „Reichsanzeiger“ meint, um so höher anzusehen, als die Telegraphen-Einnahme während der letzten Jahre beständig im Fallen begriffen war, und der diesjährige März wegen der Ueberschwemmungen und Stürme als ein für den telegraphischen Verkehr keineswegs günstiger Monat sich erwies. Durch die obigen Zahlen sind alle Angriffe widerlegt, welche diejenigen gegen den neuen Telegraphentarif erhoben, die in demselben eine Schädigung der Reichseinnahmen erblickten. — Das Palais an der Ecke der Leipzigerstraße und des Leipziger Platzes, welches ehemals dem Prinzen August gehörte und durch Erbschaft in den Mitbesitz des Grafen Harry von Arnim überging, dessen erste Gemahlin eine morganatische Tochter jenes Prinzen war, wird gegenwärtig zum Kaufe ausgeschrieben. Der geforderte Preis soll 1,200,000 Mark betragen. Die mit dem Verkaufe betrauten Personen haben der österreichisch-ungarischen und der britischen Botschaft Offerten gemacht. Das prachtvolle Haus wird momentan von dem britischen und dem türkischen Botschafter bewohnt, welche zusammen circa 70,000 Mark jährliche Miete zahlen. — Der Kandidat Pils scheint seiner Verbrechen doch nicht so voll und ganz geständig gewesen zu sein, denn die Nachricht von seiner in allerhöchster Zeit bevorstehenden Verurtheilung hat sich bis jetzt nicht bestätigt. Das „Tageblatt“ ist vielmehr in der Lage, aus verbürgter Quelle mitzutheilen, daß die gerichtliche Verhandlung vor dem Stadtschwurgericht vor Anfang Juni jedenfalls nicht Statt finden wird. — Die bergmännische Commission, welche zur Festigung der Weltausstellung nach Philadelphia demnächst abgehen wird, soll zugleich Gelegenheit nehmen, sich mit den zum Theil sehr interessanten bergmännischen Einrichtungen in den Vereinigten Staaten von Nordamerika vertraut zu machen, und wird daher gruppenweise sich auf die verschiedenen Staaten der Union vertheilen. — Aus Olympia ist von unserer Ausgrabungs-Commission das folgende, sehr erfreuliche Telegramm vom 21. d. hier eingegangen: „Heute ist eine Metope (Zwischensfeld) von der Vorderseite des Tempels gefunden, wohl erhalten bis auf die untere Ecke rechts. Herkules mit den Äpfeln der Hesperiden und zwei Figuren. Alle Köpfe erhalten.“

— (Reichsmünzen.) Gesamtausprägung bis zum 15. April: an Goldmünzen: 1,392,881,740 Mark; an Silbermünzen: 207,866,531 Mark; an Nickelmünzen: 24,403,720 M. 55 Pf.; an Kupfermünzen: 8,247,751 M. 21 Pf.

Dresden, 20. April. Die erste internationale Ausstellung von Racehunden soll hier während der Zeit vom 3. bis zum 6. Juni d. J. in einer dazu besonders erbauten Halle am Böhmischen Bahnhofe stattfinden. Die schönsten zur Ausstellung gelangenden Hunde-Exemplare werden prämiirt und bestehen die Preise 1) in Ehrenpreisen (der erste im Minimalwerthe von 100 Mark), 2) Silbermedaillen und 3) Bronzemedaillen, so wie 4) Ehrendiplomen. Anmeldungen sind an Herrn Grundig in Dresden zu machen.

München, 22. April. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenammer erhielt nach Erledigung der Tagesordnung der Abg. Jörg das Wort zu einer persönlichen Bemerkung und erklärte den vom Abg. Beck in der letzten Sitzung gemachten Ausführungen gegenüber, daß er in seiner Rede vom 12. December 1867 ausschließlich von der politischen Constellation des damaligen Augenblicks und von der geographischen und strategischen Lage Bayerns gesprochen habe. Ein Sonderbündler sei er nie gewesen, auch habe er nie mit dem Auslande getheilt. Das Wort vom Uebergehen der bayerischen Regimenter“ sei, trotzdem daß dasselbe in den stenographischen Berichten enthalten sei, von ihm nicht gebraucht worden, die Stenographen müßten ihn bei der damaligen Unruhe falsch verstanden haben, aber, selbst wenn er das Wort gesagt haben sollte, würde dieser Ausdruck im ganzen Redeaufammenhang

niemals als Fahnenflucht verstanden werden können. Redner suchte dieses durch eine Darstellung seines Auftretens in der damaligen Sitzung näher nachzuweisen und erklärte zum Schluß auch das wieder aufgetauchte Gerücht als unbegründet, daß er in der beim Ausbruch des Krieges mit Frankreich im Jahre 1870 Statt gehaltenen Sitzung des Landtagsausschusses die Neutralität Bayerns verlangt habe. Er habe sich damals für eine bewaffnete Neutralität Bayerns ausgesprochen. — Der Abg. Beck behielt sich vor, die heutige Erklärung Jörg's demnächst in einer persönlichen Bemerkung zu beantworten.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 22. April. Hier eingegangene zuverlässige Berichte aus der Herzegowina bestreiten die Richtigkeit der Bulletin's Moustkar Pascha's betreffend die Beteiligung der Montenegro's in den letzten Kämpfen und fügen hinzu, daß Fürst Nikita neuerdings noch sich erboten habe, die Festung Niksic zu verproviantiren. — Die „Politische Correspondenz“ meldet in ihrem finanziellen Theile, daß besten Informationen zu Folge der definitive Abschluß der zwischen den Regierungen Oesterreich's und Ungarn's schwebenden Verhandlungen als gesichert und unmittelbar bevorstehend betrachtet werden darf.

— Das Fachjournal der österreichischen Postbeamten „Die Post“ weist nach, daß der Schaden, welchen das österreichische Post-Verkehr durch die gegen die Garterlaube verhängte Entziehung des Postdebits erleide, sich jährlich auf 60,000 Gulden belaufe, welche jetzt von Buchhändlern, Colporteurs u. s. w. verdient würden. Also der Steuerzahler muß es schließlich büßen.

Italien. Rom, 22. April. Graf Molke ist vom Könige Victor Emanuel zu dem heute Abend im königlichen Schlosse Statt findenden Diner geladen worden.

— Wie die „Agenzia Stefani“ erfährt, hat die Königin Isabella an den Papst ein Schreiben gerichtet, in welchem sie ihre Vermittelung in der kirchlichen Frage bei dem Könige Alfonso anbiete.

Frankreich. Paris, 22. April. In einer allgemeinen Versammlung von Vertretern gelehrter Gesellschaften hielt der Unterrichtsminister Wabington eine Ansprache, in welcher er der für das Jahr 1878 in Aussicht genommenen Pariser Weltausstellung gedachte und hervorhob, der Marschall-Präsident habe, indem er dieselbe zu unternehmen beschloffen, den Beweis führen wollen, daß Frankreich nunmehr seiner selbst mächtig sei. Der Minister versicherte jedoch, daß die Republik eine Regierung sei, welche nach außen hin den Frieden und im Innern die Ordnung und die Ruhe zum Ziele habe.

England. London, 21. April. Die amtliche „London Gazette“ veröffentlicht die Erhebung des bisherigen Gesandten in Rom, Sir Paget, zu dem Range eines Botschafters. Demselben Blatte zufolge ist der Hafen von Kiangtschu auf der Insel Hainan seit dem 1. d. für den auswärtigen Handel geöffnet.

Glasgow, 22. April. Heute früh brach hier eine furchtbare Feuersbrunst aus; die Hauptverkehrsader der Stadt, die Buchanan-Street, in welcher sich die meisten Magazine befinden, steht in vollen Flammen. Bis jetzt ist es nicht gelungen, des Feuers Herr zu werden.

Spanien. Madrid, 19. April. „La Patria“ meldet, daß die Regierung nicht dulden werde, daß Priester, welche unter den Fahnen des Don Carlos gekochten haben, in Kirchen, die vom Staat abhängen, functioniren. Diese Erklärung des Organs des Ministers des Innern ist dadurch hervorgerufen worden, daß in der Kathedrale zu Vittoria zwei Capläne, welche noch vor 2 Monaten unter Don Carlos in Waffen standen, gottesdienstliche Handlungen vorgenommen haben. — In den nächsten Tagen wird den Cortes ein Gesetzentwurf vorgelegt werden, durch welchen der Bevölkerung derjenigen Provinzen, die von den Heuschrecken heimgesucht wurden, ein Aufschub für die Zahlung der rückständigen Steuern bewilligt werden soll. — In der heutigen Sitzung der Cortes zog General Salamanca seinen Antrag auf Ernennung einer Commission zur Prüfung der an Militärs erteilten Belohnungen zurück. Der Finanzminister Salaverria verlas den Budgetentwurf, welcher alle Operationen der früheren Finanzminister anerkennt.

— 20. April. Der Prinz von Wales ist heute Abends in Cadix eingetroffen und wird unverzüglich nach Sevilla abreisen.

Ausland. Warschau, 22. April. Gouverneur Graf Kobele hat seine Amtsenthebung beantragt. In hiesigen gut unterrichteten Kreisen glaubt man, daß seinem Gesuche Statt gegeben werden wird. Wie verlautet, hatte Graf Kobele befirmwortet, daß in jeder Gouvernialstadt wenigstens ein polnisch sprechender Richter angestellt werden möge, um den durch ausschließlich russisch sprechende Richter entstehenden Unzuträglichkeiten zu begegnen, das Petersburger Gesamtministerium habe das Gesuch jedoch ohne Angabe von Gründen abgelehnt. — Das deutsche Consulat befindet sich hier in einem Gebäude von ganz erbärmlichem Aussehen. Ein neues Gebäude will das Reich nicht bauen und ein entsprechendes Local ist vor der Hand nicht zu mieten. Gelingt es nicht, eine Vereinbarung mit der russischen Regierung zu treffen, so ist die

Aufhebung des deutschen General-Consulats und dessen Verwandlung in ein einfaches Consulat ziemlich gewiß. Das Project besteht bereits lange Zeit und sollte durchgeführt werden als man die Aufhebung des Königreichs Polen proclamirte. Es scheint, daß man den jetzigen Zeitpunkt für geeigneter als den damaligen zur Durchführung der Maßnahme ansieht.

Türkei. Constantinopel, 22. April. Wie die „Agence Havas-Reuters“ meldet, bestätigt sich das Gerücht nicht, wonach die Worte den Fürsten von Montenegro benachrichtigt haben sollte, daß die türkischen Truppen in Montenegro einrücken würden, wenn der Fürst die Neutralität nicht wahren sollte. Jedoch würden, (wie bereits gemeldet), größere türkische Streitkräfte bei Scutari in Albanien concentrirt werden und sollen die militärischen Operationen in der Herzegowina und in Bosnien nachdrücklicher geführt werden.

— Das letzte Wochenbulletin constatirt, daß vom 9.—15. April in Bagdad 267 Personen an der Pest gestorben sind.

Griechenland. Athen, 22. April. Der König und die königliche Familie sind heute Mittag an Bord der „Amphitrite“ zunächst nach Brindisi abgereist, von wo sich dieselben nach Neapel begeben.

Amerika. Washington, 20. April. Die mit der Enquete über die im Augenblicke anhängigen politischen Prozesse betraute Commission des Congresses hat heute den früheren Attorney-General Mr. Williams verhört. Derselbe sagte aus, der Präsident Grant habe im Jahre 1872 angeordnet, daß 30,000 Dollars aus dem Dispositionsfond der Regierung zur Sicherung seiner Wiederwahl verausgabt wurden.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 24. April.

* **Rundschau.** (Zinsen für Darlehen aus der Provinzial-Hülfscaisse. — Schutz gegen das Hochwasser. — Eine Scandalgeschichte. — Erbeterer Abschied.) Von Seiten der Direction der Provinzial-Hülfscaisse für Schlesien ist in Gemäßheit der Bestimmungen der §§ 4 und 11 des Statuts der genannten Casse genehmigt worden, daß auch im laufenden Jahre die wiederholt und zuletzt unterm 3. Februar 1875 bestätigten Zinssätze beibehalten werden, wonach 1) die von Spar- und öffentlichen Cassen bei der Provinzial-Hülfscaisse zu belegenden Gelder bei Vorbehalt gegenseitiger sechsmonatlicher Kündigung Seitens der Provinzial-Hülfscaisse mit 4 Procent, bei kürzeren Kündigungsfristen aber nur mit 3 Procent verzinst; 2) für die von der Provinzial-Hülfscaisse auszugebenden Darlehne, und zwar a. für Darlehne in 4procentigen Hülfscaffen-Obligationen 4½ Procent, b. für Darlehne in 4½procentigen Hülfscaffen-Obligationen 4¼ Procent und c. für baare Darlehne, dieselben mögen auf Amortisation oder gegen Kündigung gewährt werden, 5 Procent Zinsen erhoben werden. Die königl. Regierungen der Provinz sind hiervon bereits in Kenntniß gesetzt worden.

Die Breslauer Blätter enthalten folgende Zuschrift: „Die Erfahrungen, welche bei dem diesjährigen Hochwasser gemacht worden sind, haben recht deutlich erkennen lassen, wie unzureichend die einzige für Breslau bestehende Abflußrinne, die sogenannte alte Oder, ist. Breslaus von Jahr zu Jahr zunehmende Entwicklung bedingt namentlich für die kostspieligen Ufer- und Brückenbauten einen wirksameren Schutz und die alljährlich wiederkehrenden, sehr empfindlichen Ausgaben für die durch Eisgang und Hochwasser angerichteten Schäden — ins Besondere durch die verriichtenen Ueberschwemmungen der Oderenerungen bei Staunungen in der alten Oder, vornehmlich am Strauchwehre, hätten schon längst die Anlage einer zweiten Abflußrinne — deren Nothwendigkeit bereits vor längerer Zeit durch den königl. Regierungs- und Wasserbauath Martin auf das Schlagendste nachgewiesen worden ist, gerechtfertigt. Diese zweite Abflußrinne dürfte sich mit sicherem Erfolge ohne übermäßige Kosten herstellen lassen durch einen Durchstich von Barteln am neuen Barteln-Schneitiger Deich entlang, über Böpel und Caballen — unter theilweiser Mitbenutzung des Schwarzwassers — bis zur Weide in einer Länge von 900 Ruthen. Durch die Vertiefung des Schwarzwasser- und Weide-Bettes, wodurch das Material zur Einbeugung der bis jetzt von der Ueberschwemmung stets heimgesuchten Ortschaften leicht gewonnen werden könnte, würde alsdann das Eis und das Hochwasser zum großen Theile ungefähr 1¼ Meile unterhalb Breslau noch hinter der Weistritzmündung der Oder erst wieder zugeführt werden. Die alte Oder würde sich alsdann wohl auch günstiger als Schiffahrts-Canal verwerthen und durch diesen Vortheil allein die Aufwendung der Kosten für die zweite Abflußrinne begründen lassen.“

Das Berliner „N. Tagebl.“ berichtet von einer Scandalgeschichte, die sich dieser Tage in Gdansk zugetragen haben soll. Bei der Feier des 50jährigen Amts-Jubiläums des Pastor prim. Haupt in der genannten Stadt fand ein Festmahl Statt, an welchem zahlreiche Freunde des Jubilars Theil nahmen. Ein Amtsbruder desselben führte bei dem Diner in seinem Toaste aus, daß er besondere Hochachtung vor dem Jubilare deshalb habe, weil dieser allezeit treu und ehrlich im Amte gewesen sei. Ein anderer Amtsbruder des Jubilars

ein sehr strenggläubiger Herr, dem die freiere Religion-Anschauung des Ersteren gewiß schon lange ein Dorn im Auge gewesen, konnte sich mit einem solchen Lobe nicht inderstanden erklären; er entgegnete in seinem Toste, daß er den Jubilar wohl als einen ehrlichen Mann kenne, dagegen wolle er nicht unteruchen, ob er auch stets treu gewesen. Dieser Tost rief allgemeine Entrüstung unter den Anwesenden hervor und laut wurde das wenig tactvolle Verfahren des frommen Herrn beurtheilt. Ein Mitglied des Gemeinde-Kirchenraths, ein Fabrikbesitzer, hielt mit seiner Meinung über dasselbe ebenfalls nicht zurück, indeß wollte ihn der fromme Herr eines Besseren belehren, bei welcher Gelegenheit er seine Hände ziemlich gewichtig auf die Schenkel des Erstgenannten niederfallen ließ. Obwohl derselbe sich derartige Freundschaftsbezeugungen verbat, wiederholte der Geistliche das Manöver doch noch zwei Mal. Beim dritten Mal sprang der Fabrikbesitzer auf und verabsfolgte dem Geistlichen zwei schallende Ohrfeigen. Allgemeines Entsetzen ob der in gebildeten Kreisen sonst ungewöhnlichen Unterhaltung! Der Vorfall wurde von Amtswegen der vorgesetzten Kirchenbehörde gemeldet und das Ende vom Liede dürfte wohl sein, daß sich der Geschlagene nach einer anderen Stelle umsieht.

Wie der „Köln. Ztg.“ aus Berlin gemeldet wird, hat der Regierungspräsident in Breslau, Graf v. Poninski, aus Gesundheitsrücksichten seinen Abschied erbeten.

(Gewerbe- Fortbildungsschule.) Die hiesige Gewerbe-Fortbildungsschule schloß gestern die Wintersemester, in welchem die Anstalt von 97 Schülern besucht wurde, mit einer öffentlichen Prüfung, die Nachmittags von 3-5½ Uhr im Schulgebäude der Mittelschule statt fand. Geprüft wurde in der 2. Classe im Rechnen (Lehrer Vorch) und in der Geschichte (Lehrer Jensch), in der 1. Classe im Rechnen (Lehrer Reimann) in der Geographie (Lehrer Lungwitz) und in der Planimetrie (Lehrer Schmidt). Am Schlusse der mündlichen Prüfung, deren Resultate ebenso, wie die ausgelegten schriftlichen Arbeiten (Lehrer in Cl. 2: Vorch, in Cl. 1: Niediger) und Zeichnungen (Lehrer in Cl. 2.: Vorch, in Cl. 1. für die Baugewerk-Abtheilung: Seidel, Zeichner bei der kgl. Betriebs-Inspection, vorher: Zimmermeister Reumann; für die Abtheilung im Schattenconstructions- und Perspektivzeichnen: Lehrer Jensch) von den Bestrebungen der Anstalt und den Fortschritten der Schüler ein günstiges Zeugniß ablegten, richtete der technische Dirigent der Schule, Lehrer Schmidt, noch ein herzliches Wort des Abschiedes an die abgehenden Schüler, in welchem er dieselben aufforberte, nicht nur des Wortes: „Willst du leben, so mußt du arbeiten“, sondern auch des Wortes: „Willst du leben, so mußt du lernen“, stets eingedenk zu sein und somit auch in der Schule des Lebens unter allen Verhältnissen nicht aufzuhören, zu lernen und selbst jede Freudenstunde zu einer Unterrichtsstunde zu machen. Verschiedene Bekanntmachungen, betreffend die Aufnahme der Schüler und die Zahlung des Schulgelbes (1½ Mark pro Halbjahr) am 25., die Prüfung der Neuaufgenommenen am 28. und den Beginn des neuen Schuljahres am 30. d. M., schlossen sich an, worauf die Versetzungsklisten mitgetheilt wurden und durch Herrn Bürgermeister Bassege, Namens des Curatoriums der Anstalt, nach einer Ansprache die Vertheilung von 15 Prämien aus dem Lippert'schen Legate, zu 1 Mark, erfolgte. Nach einem Dankworte, welches demnachst Redner dem Lehrer-Collegium aussprach, wurde der Prüfungssact mit der Vertheilung der Censuren geschlossen.

(Lehrerverein.) Der hiesige Lehrerverein beschloß in seiner letzten Sitzung, welche er am vergangenen Sonnabend abhielt, auch in diesem Jahre den früheren Miß beizubehalten, nach welchem im Sommerhalbjahr die Versammlungen nicht regelmäßig allwöchentlich, sondern nur zeitweise statt finden, je nachdem es die Erledigung der Vereinsangelegenheiten notwendig macht. Zeit und Ort werden hierbei vom Vorstande in der Einladung bestimmt.

(Gesangverein „Harmonie“.) Der unter Leitung des Herrn Lehrer Lusche stehende hiesige Handwerker-Gesangverein „Harmonie“ hatte gestern im Siegemund'schen Saale einen musikalisch-declamatorischen Abend veranstaltet, der ungewöhnlich zahlreich besucht war und eine reiche Abwechslung von sorgfältig vorbereiteten Gesangs- und declamatorischen Vorträgen bot, die von unserem Stadtorchester unterstützt wurden.

(Vogelschutz.) Die kleinen Viedersänger in Feld und Wald, in Gärten und Gebüsch erfreuen uns wieder mit ihren lieblichen Weisen und manches sinnige Menschenkind wandert gern am frühen Morgen über auch gegen Abend dorthin, wo dieselben ihre melodischen Triller und Cadenzen in das große, hunderttönige Frühlings-Concert mischen. Allein, kaum haben die freundlichen Sänger in frischgrünenden Gesträuch, oder im Saatsfelde sich den Brutplatz für ihre Nachkommenschaft errichtet, da stellt ihnen auch schon die Habgier nach, um sie der Freiheit zu berauben und im engen Käfig ihr kurzes Leben vertrauern zu lassen. Wenn die Landleute in ihrem eigenen Interesse dem Wegfange der den Feldern und Gärten so nützlichen kleinen Geschöpfe überall mit gehöriger Energie entgegenzutreten und die Vogelsänger an geeigneter Stelle zur Anzeige brächten, so würde bald dem Unwesen gesteuert sein.

* (Fernhalten des Maulwurfs.) Will man den Maulwurf, ohne dieses so nützliche Thier zu tödten, von Saat-, Blumen- und Gemüsebeeten fernhalten, so tauche man einen bleistiftiden Strich in Theer ein und lege ihn in eine 12 Centimeter tiefe Furche, welche man um das Beet zieht.

□ Schreiberhau, 22. April. (Neuer Verein.) Mit dem 1. April ist hierorts ein neuer Verein ins Leben getreten, der sich „Verein der Schreiberhauer Volksbibliothek“ nennt. Nach den vorliegenden Statuten ist der Zweck derselben: „Pflege und Verwaltung der hierorts bestehenden Volks- und Jugendbibliothek, Verbreitung guter Volkschriften und Förderung und Unterstützung aller, eine gesunde Volksbildung anstrebenden Veranstaltungen.“ Die Mitgliedschaft wird durch einen jährlichen Beitrag von einer Mark oder durch eine einmalige Einzahlung von mindestens 20 Mark erworben. Obwohl gegenwärtig nur erst wenige Mitglieder dem Vereine angehören, so steht doch bei dem am hiesigen Orte regen Interesse für die Sache der Volksbildung zu erwarten, daß er in gleicher Weise wie die Bibliothek nach Innen und Außen wachsen wird.

* (Schl. Br.) Breslau. Theatervorhang als Geschäfts-anzeiger. Im Laufe der nächsten Woche wird im Lobe-Theater bei der Aufführung der Gesangsposse „Die Reise durch Breslau in 80 Stunden“ während der Zwischenacte zum ersten Male ein Vorhang heruntergelassen werden, auf welchen circa 40 Annoncen in riesigen Lettern gemalt sind. Die Unternehmer, welchen dieser Annoncenvorhang hierorts seine Entstehung verdankt, sind die Annoncenbureau-Inhaber Bernhard Grüter und Kaufmann Caesar Cassal. Die Ausführung des Projectes ist dem Theatermaler Herrn Rostock übertragen worden, welcher sich seiner Aufgabe in der geschmackvollsten Weise entledigt hat. Auf dem Vorhange sind zu beiden Seiten als Hauptpartien die Liebigshöhe und das Breslauer Rathhaus mit dem Rathsthorne naturgetreu abgebildet. Zwischen Rosen und Blätter-schmuck treten einzelne Schilder in Goldrahmen hervor, auf denen die Geschäftsadressen gemalt sind. Die Direction des Lobe-Theaters hat jenen Vorhang vorläufig auf ein Jahr verpachtet.

□ Friedeberg a. O., 22. April. (Mißstand bei Beerdigungen.) Es verdient gewiß alle Anerkennung und findet allgemeine Billigung, wenn bei Leichenbegängnissen dahin gestrebt wird, allen überhenden Pomp zu vermeiden und den Dahingegangenen eine einfache, würdige Todtenfeier zu bereiten. Tadelnswert ist es, wenn man bei diesen Bestrebungen, aus einem Extrem in's andere fallend, jegliche Rücksicht gegen die Hinterbliebenen unterläßt und eine Anstoß erregende Leichenfeier in Scene setzt. Zu dieser Betrachtung wurden wir durch die am 20. d. Mts. hier statt gefundene Beerdigung des früheren Glashüttenbeamten J. aus Illersdorf veranlaßt. Die Ueberbringer der Bahre erschienen in einer so schmucklosen und abschreckenden Kleidung, daß namentlich die von der Ferne zahlreich herbeigekommene Grabebegleitung auf das Schmerzlichste von dieser Rücksichtslosigkeit berührt wurde. Möchte es den betreffenden Behörden gefallen, in Zukunft dafür Sorge zu tragen, daß die mit den erwähnten Berrichtungen betrauten Personen in reinlicher und passender Kleidung bei Beerdigungen erscheinen.

* Freiburg. (Verbrechen oder Unglücksfall.) Der hiesige „Vote“ berichtet: Am 2. Oster-Feiertage ging in Begleitung eines Schmiedegesellen ein hier arbeitender Schuhmachergeselle in der Richtung nach Hohenfriedeberg spazieren. Derselbe ist auf den Schollwitzer Felsmarken später entleert aufgefunden worden. Ob ein Verbrechen oder Unglücksfall vorliegt, wird die eingeleitete Untersuchung bald ergeben.

(Br. M.-Ztg.) Glaz, 20. April. (Keine Hochzeit.) Durch einen Specialfall veranlaßt, schreibt die „N. G. Ztg.“, machen wir Brautleute darauf aufmerksam, daß eine frühzeitige Veranlassung des Aufgebots-Aushanges beim Standesamt sehr zu empfehlen ist, besonders wenn die Brautleute an verschiedenen Orten wohnhaft sind und das Gesetz einen doppelten Aushang fordert. Der Fall ist folgender: Bräutigam, ein Beamter, hatte das Aufgebot so bestellt, daß es zwei Tage vor der beabsichtigten Trauung abließ; zu dieser letzteren hatte sich der Bräutigam, der als Beamter schwer abkömmlich ist, einen dreitägigen Urlaub ausgewirkt. Inzwischen hatte in dem Wohnorte der Braut, ohne daß beide Theile eine Abnung davon hatten, die Aushängung des Aufgebots durch mancherlei Umstände, namentlich durch einen Formfehler, welcher erst durch eine Rückfrage an die Ortsbehörde des Bräutigams heilich werden mußte, sich um acht Tage verzögert. Der Bräutigam kommt zur Hochzeit, der Standesbeamte befindet sich aber nicht in der Lage, die Eheschließung vornehmen zu können und so sind eine Menge Kosten fruchtlos gemacht worden und auch der schwer errungene Urlaub ist nutzlos verstrichen; die Hochzeit selbst auf unbestimmte Zeit verschoben. Dies alles wäre nicht vorgekommen, wenn man zwischen dem Ablauf und der Eheschließung eine längere Frist gelegt hätte. Nach dem Gesetz hat das Aufgebot sechs Monate Gültigkeit.

(Gr. W.) Grünberg, 22. April. (Termin-Aufhebung.) Heute stand auf hiesigem königl. Kreisgericht Termin zum Verkauf der zur Concurssmasse der Schles. Tuchfabrik gehörigen „Neuen Fabrik“

an; da indeß das abgegebene Meistgebot (von der Firma Samuel S. Paschau hier) sich nur auf 240,000 M. belief, zog der Concurs-Verwalter den Verkaufsantrag zurück und wurde der Termin, in dem nur zwei Bieter erschienen waren, aufgehoben.

* (Erneuerte Petition der Warmbrunner Gemeinde. Schluß.) Vor und bis zur Einführung der Kreisordnung haben in Schlesien fast ohne Ausnahme die Ortschaften, einschließlich des Domini, unter der gemeinschaftlichen Verwaltung des Ortsgerichts gestanden und gemeinschaftlich alle kommunalen Lasten des Orts getragen, theils obervanzmäßig, theils nach Uebereinkommen, theils unter Bildung von Communal- und Communal-Armen-Verbänden. Beispielsweise sind hier 3 Ortsgerichts-Quittungen über Communalbeiträge eines Domini pro 1866 beigefügt. Die Behauptung des Herrn Regierungs-Commissars in voriger Session, daß Domänen und Gemeinden von jeher und vor der Kreis-Ordnung ihre Communallasten gesondert getragen, entbehrt, mindestens für Schlesien, der thatsächlichen Begründung. Einzelne Domänen haben allerdings von jeher ihre kommunalen Beiträge auf ein Minimum beschränkt, so auch die Majorats Herrschaft Rynast, deren in Warmbrunn gelegene Besitzungen den Schloßbezirk Warmbrunn bilden, und der hier aus 1 gräf. Schlosse, 2 Wädern, 1 Vorwerk und einzelnen Häusern besteht, welche alle zwischen Warmbrunner Possessionen zerstreut liegen und von diesen sich nur dadurch unterscheiden, daß ihre Bewohner und Besitzer keine Communallasten tragen, keine Schulsteuer, keine Hundesteuer zahlen, keine Wege bauen, keine Trottoire legen, noch sonst etwas zu leisten brauchen.

Die Gemeinde Warmbrunn muß gegenwärtig laut Gemeinde-Rechnung der letzten 3 Jahre durchschnittlich allein jährlich zahlen:

Communalsteuer	2400 Thlr.
Hundsteuer	160 "
Schulsteuer (exl. 1090 Thlr. Schulgeld)	650 "
	<hr/>
	3210 Thlr.

Die Gräflichen Besitzungen müßten nach Verhältnis der Grund- und Gebäudesteuer hierzu $\frac{1}{4}$ beitragen, also 800 Thlr. jährlich, sind aber selbstständig geworden und zahlen — Nichts, während jeder andere Ortsbewohner, der nur 140 Thlr. Einkommen hat, communalsteuerpflichtig ist. Außerdem haben allerdings noch 20 andere Ortschaften, in denen die Herrschaft Rynast Besitzungen hat, und welche zusammen jährlich einen Brutto-Ertrag von mehr als $\frac{1}{2}$ Million und einen Reine-Ertrag von mehr als 200,000 Thalern gewähren, gleiches Schicksal.

Auf ganz dieselbe Weise sind in den bis jetzt mit der Kreis-Ordnung versehenen Provinzen nicht nur deren 13,565 Domänen selbstständig und von Communallasten frei geworden, sondern deren Zahl ist durch die Ausdehnung der Selbstständigkeitsqualität auf Vorwerke, Förstereien u. s. w. bis über 14,000 gestiegen. Die gedachte Ministerial-Instruction betrachtet die Selbstständigkeitsklärung der Gutsbezirke in der Kreis-Ordnung als ein Äquivalent für verlorene Rechte! 1850 verloren allerdings die Rittergutsbesitzer durch die Ablösung eine große Zahl Berechtigungen und Verpflichtungen von zweifelhaftem Werthe, erhielten aber dafür die — sichern Rentenbriefe. Bei Einführung der Kreis-Ordnung hatten die Gutsbesitzer kein Recht mehr zu verlieren, als das der Polizeiverwaltung und der Kostentragung für dieselbe. Die Selbstständigkeitsklärung in der Kreis-Ordnung von mehr als 14,000 Dominalbesitzungen ist eine Ertragschaft, welche diese unter der Brandenburg-Westphalen-Manufaktur-Gesetzgebung niemals erreichen konnten, deren sie aber 1873 bei Einführung der Kreis-Ordnung im Verwaltungswege theilhaftig wurden, weil in derselben, wie überhaupt, jede gesetzliche Bestimmung über die Erfordernisse zur Selbstständigkeits-Erklärung einer Dominalbesitzung fehlt!

Merding's hat die Commission für Gemeindefachen eines hohen Hauses in voriger Session erklärt:

„In der That entspreche es der Gerechtigkeit nicht, wenn Gutsbezirke, welche auf Selbstständigkeit einen historischen Anspruch hätten, aber die Bedingungen der selbstständigen Existenz und der Erfüllung aller, einer Gemeinde obliegenden Verpflichtungen nicht in sich trügen, für ewige Zeiten als selbstständige erhalten, oder wenn Gutsbezirke, welche innerhalb der Gemeinde abgrenzbare Bezirke gar nicht bilden könnten, notwendigerweise an allen kommunalen Einrichtungen der Gemeinde Theil nehmen und deren Anstalten für ihre Familien, Dienstkleute und Arbeiter benötigen müßten, in keiner Weise mit dieser Gemeinde vereinigt und dadurch zu deren Lasten herangezogen werden könnten.“

Der Commissarius des Herrn Ministers des Innern aber hat auf die Anfrage: ob es in der Absicht der Regierung liege, in der künftigen Landgemeinde-Ordnung auch zweckentsprechende Vorschriften über die communale Zusammenlegung räumlich verbundener Domänen und Gemeinden zu treffen? — eine Antwort nicht erteilen können!

B. Auch für die Bewohner der Gutsbezirke selbst ist deren Ausschneiden aus der Ortsverwaltung ein Nachtheil. Selbst diejenigen, die meist zu den unmittelbar Untergebenen des Gutsbesizers gehören,

sind in ein drückendes Abhängigkeitsverhältniß gerathen, das sie an der Wahrung kommunaler wie politischer Rechte verhindert. Für sie ist der Gutsbesitzer die Regierung. Sie selbst sind eine willenslose Masse, welche vom Besitzer zu Steuern eingeschätzt, der Gemeinde und dem Kreise gegenüber vertreten wird und welche selbst bei Reichs- und Landtagswahlen kaum eine abweichende Meinung haben darf. Von den 13,565 Domänen der Kreis-Ordnungs-Provinzen aber zählen 28 pCt. zwar weniger als je 50 Einwohner, 57 pCt. weniger als 200 Einwohner und nur 15 pCt. mehr als 200 Einwohner. Unter den letzteren sind allerdings 2500 Gutsbezirke mit mehr als 500 Einwohnern und 50 Bezirke mit mehr als 1000 Einwohnern. Es ist also immerhin ein bedeutender Theil der ländlichen Bevölkerung, welcher durch sein formelles Ausschneiden aus dem Orte allen kommunalen und politischen Interessen entfremdet wird.

C. Für die allgemeinen Verhältnisse der ländlichen Ortschaften, namentlich für die ganze künftige ländliche Gesetzgebung ist das Ausschneiden der Gutsbezirke geradezu verhängnißvoll.

Die Leistungsfähigkeit der Gemeinden wird nicht nur durch das Ausschneiden der Domänen, sondern andererseits durch die doppelt erhöhten Verwaltungskosten, durch die mehr als verdoppelten Kreis-Beiträge, besonders aber durch die Amtskosten und das in jedem Bezirk verbieflichtigte Polizeipersonal stark beansprucht, wie sollen die nothwendigsten anderweitigen kommunalen Einrichtungen bestritten werden?

Das Unterrichts-Gesetz muß höhere Anforderungen machen als seither. Das Schul-Reglement von 1803 ordnet ausdrücklich die verhältnismäßige Beteiligung der Domänen an. — Der selbstständige Gutsbezirk der Kreis-Ordnung von 1873 aber gehört gar nicht mehr zum Orte, er scheidet zwar seine Kinder in die Schulen, die Schulbauten und die Lehrerbefoldungen aber trägt die Gemeinde. — Der gesammte Ort könnte in den meisten Fällen etwas leisten, der Kreisbezirk aber, der nach Ausschneidung von Guts- und Forstbezirken übrig bleibt, wird niemals auch nur den dringendsten Anforderungen entsprechen können.

Ganz ebenso verhält es sich mit der neuen Wege-Ordnung, dem Communalsteuer-Gesetz und allen übrigen. Das Baugesetz vom 2. Juli 1875 namentlich wäre ganz vorzüglich für die bessere Gestaltung der ländlichen Ortschaften, wird sich aber als unausführbar erweisen! Es ermöglicht für besondere Verhältnisse die Errichtung von Ortsstatuten. Der Ort aber existirt nicht mehr! Es kann also nur sich handeln um ein Gemeinde- und Gutsbezirks-Erbauungs-Statut. Das eine baut in die Länge, das andere in die Breite.

Selbst eine künftige Gemeinde-Ordnung wird die jetzt entstandenen Mißverhältnisse kaum mehr beseitigen können. — Seit 25 Jahren, seit der Ablösung, harren in Preußen 38,138 ländliche Ortschaften derselben vergebens, und besonders wegen der Regelung ihrer Verhältnisse zu den Domänen!

Zur Vermeidung derselben und als Auskunfts-mittel hat der Herr Minister schon 1871 ein Normalstatut, namentlich zur Herstellung einer Gemeinde-Vertretung entwerfen lassen, nach dessen Muster

jeder einzelnen dieser 38,138 Landgemeinden die Ausarbeitung eines Statuts empfohlen wird. Der Umstand, daß täglich noch solche Statuten entworfen und bekämpft werden, rückt die Aussicht auf eine Gemeinde-Ordnung noch in weite Ferne. Die jetzigen Verhältnisse aber sind unhaltbar. Die Gemeinden können also unumgänglich durch Einführung von Statuten diese Verhältnisse beseitigen wollen. Die künftige Gemeinde-Ordnung wird aber dieselben nur schwer beseitigen. Sie findet gar nicht mehr den Ort vor, sondern anstatt desselben 1 oder mehrere Gutsbezirke und den Rest als Gemeinde.

Gegenstand für die Gemeinde-, Wege-, Bau-, Communalsteuer-, Unterrichts-, überhaupt für die ganze künftige ländliche Gesetzgebung, sind also nicht mehr die ländlichen Ortschaften, sondern die nominellen Guts- und Gemeinde-Bezirke, deren gegenseitige Verhältnisse durchaus ungeordnet sind und nur durch Feststellung des Begriffs und der Erfordernisse für die Selbstständigkeits-Erklärung eines Gutsbezirks geordnet werden können.

Fehlt nun aber in der Kreis-Ordnung jede Begriffsbestimmung hierüber, so ist die Ergänzung desselben das allerdringlichste Erforderniß!

Unter Vorstellungen hiewegen, namentlich wegen der Schwächung der Orts-Interessen durch Errichtung des Schloßbezirks Warmbrunn, waren von dem Herrn Minister des Innern an den Herrn Ober-Präsidenten und von diesem der königlichen Regierung zu Vicenz zur Entscheidung überwiesen worden, welche in der irrthümlichen Voraussetzung, daß schon vor Einführung der Kreis-Ordnung ein Schloßbezirk Warmbrunn bestanden, unterm 30. Januar 1874 uns abschläglich beschieden und auf fernere Anträge uns eröffnet hat, daß die Bezirksbildung hiesigen Kreises, und zwar bezüglich Warmbrunns als Theil eines Amtsbezirks, durch die ministerielle Bestätigung abgeschlossen und fernere Anträge unzulässig seien.

Es bleibt uns so nur übrig, unsere Anträge der vorigen Session dahin zu erneuern, daß wir gehorsamst bitten:

1. Ein hohes Haus wolle beschließen, daß §§ 21 und 31 der Kreisordnung, durch Festsetzung der Erfordernisse für die Selbstständigkeits-Erklärung eines Gutsbezirks, zu ergänzen! — event. wolle Hochdasselbe, der Königl. Regierung gegenüber, die Dringlichkeit der Regulirung der Rechtsverhältnisse zwischen Dominien und Landgemeinden aussprechen!
2. speciel in Bezug auf unsere Warmbrunner Verhältnisse: Hochdasselbe wolle entscheiden, daß die als Schloßbezirk bezeichneten Gräflichen Besitzungen in Warmbrunn niemals aufgeführt haben, integrierende Theile von Warmbrunn zu sein, auch nicht eine derartige Körperlichkeit bilden, welche dem Begriffe des selbstständigen Gutsbezirks der Kreis-Ordnung entspricht!

Vermischtes.

(Japanische Ziegel.) Man wundert sich in Berlin darüber, daß ein Edelmann zum Bau seines Schlosses sich Bauhandwerker aus Frankreich kommen läßt. Wir haben es, schreibt man aus London, noch weiter gebracht, aber wir sind vielmehr durch unsere verwöhnten und anspruchsvollen Arbeiter noch weiter getrieben worden. Wir lassen bereits fertige Ziegel aus Japan kommen, und zwar mit Vortheil. Für die Aufschlüsselung dieser neuen Quelle haben wir einem jungen Japanesen zu danken, der sich Unterricht halber hier aufhält. Derselbe hörte gelegentlich einmal den Preis von englischen Ziegeln erwähnen und überzeugte sich zugleich von deren mangelhafter Güte. Er verschrüb alsbald eine Schiffsladung Ziegel aus seinem Heimatlande, welche sich, sowohl was Preis wie Qualität anbetrifft, als durchaus concurrenzfähig erwiesen.

Der König der Annonce ist bis jetzt der Modewaaren-Kaufmann Rudolph Herzog aus Berlin, denn er giebt jährlich 150,000 Mark für Inserate aus. Interessant dürfte die Thatsache sein, daß ein so bedeutendes Geschäft die regelmäßige Annonce für wichtig hält; seit 15 Jahren hat Herzog nur ein Probejahr ohne Annonce verlebt, — der Rückgang in der Einnahme war aber ein so beträchtlicher, daß er sofort zu seinem Grundsatz, fleißig zu inseriren, zurückkehrte.

(Naive Auslegung.) „Ich wünsche Ihre Zeitung nicht länger“, schrieb vor Kurzem ein Abonnent der Redaction einer amerikanischen Zeitung und erhielt zur Antwort: „Es freut uns, daß Sie mit dem gegenwärtigen Formate unseres Blattes so zufrieden sind, denn wir sind es auch und haben gar nicht die Absicht, es länger zu machen“.

(Scherzräthsel.) Wodurch unterscheidet sich ein Hotelier und ein Gast, der mit der Beche durchgeht? — Der Hotelier bewirthebt die Fremden, der Durchgänger besremdet die Wirthin. . . . Welches ist der gangbarste Artikel? — Der Hut, er findet die meisten Abnehmer. . . . Wodurch unterscheidet sich ein Einsiedler und ein Sterbender? — Der Eine hält's mit dem Stilleben, der Andere hält mit dem Leben still.

Politische Telegramme des „Boten a. d. N.“

Wien, 24. April. (W. L. B.) Wie von besunterrichteter Seite versichert wird, ist begründete Hoffnung vorhanden, daß die morgen hierher zurückkehrenden Minister von Ungarn sich bereit erklären werden, den hier besprochenen Ausgleichspräliminarien definitiv zuzustimmen.

Rom, 23. April. (W. L. B.) Dem Journal „Dritto“ zufolge beabsichtigt das Ministerium in der Kammer einen Gesetzentwurf betreffend die Verlängerung des gesetzlichen Courses der Noten der Consortial-Banken einzubringen. Das genannte Blatt fügt hinzu, das Ministerium hoffe, noch vor Ablauf der in dem Gesetze verlangten Verlängerungsfrist dem Parlamenten Mittel zur allmählichen Abschaffung des Zwangscourses für Papiergeld vorschlagen zu können.

Brüssel, 23. April. Das Journal „Nord“ veröffentlicht eine Zuschrift des russischen Agenten Wesselsky, worin derselbe gegen die Behauptung, daß er von der russischen Regierung mit irgend einer Mission betraut gewesen sei, protestirt und erklärt, er habe weder eine Mission, noch irgend welche Vollmachten gehabt und ganz von freien Stücken den Insurgenten den Rath des Reichszanzlers Fürsten Gortschakoff übermitteln, daß sie die vom Grafen Andrassy vorgeschlagenen Reformen annehmen möchten. Der „Nord“ publicirt ferner eine an die Mächte gerichtete Adresse der Insurgenten. In derselben wird die Bedeutung und Wichtigkeit der Andrassyschen Reformvorschlüge anerkannt, welche sich von den vorher durch die Türkei verheißenen Reformen wesentlich unterscheiden und geeignet seien, die Wohlfahrt der insurgirten Provinzen sicherzustellen. Die Insurgenten seien bereit, sich zu unterwerfen, sobald die Andrassyschen Reformen local ausgeführt würden in Gemäßheit der Forderungen, die die Insurgenten bezüglich der Sicherstellung der Reformausführung gestellt hätten.

Lissabon, 23. April. (W. L. B.) Die Prinzessin Isabella von Portugal, in der Zeit vom 10. März 1826 bis zum 26. Februar 1828 Regentin von Portugal, ist gestern nach längerer Krankheit gestorben.

Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Riesengebirge“.

Breslau.		24. Apr.		22. Apr.		Breslau.		24. Apr.		22. Apr.	
Weizen per April.	188		189	3 1/2 % Schlef. Pfandbr.	85.50		85.50				
Roggen per April.	145.50		146.50	Oesterr. Banknoten . . .	167.75		168.90				
Mai/Juni.	145.50		146.50	Freib. Eisenb.-Actien . .	76		76				
Hafer per April.	184		184	Oberchl. Eisenb.-Actien .	137.25		138				
Hüßel per April.	60.50		62.50	Oesterr. Credit-Actien . .	219.50		225.60				
Spiritus loco	42.60		42.80	Lombarden	147		154				
Mai/Juni.	43.40		43.60	Schlef. Bankverein	83		83				
				Bresl. Discobank	61		61.50				
				Laurahütte	55.50		56				
Wien.		24. Apr.		22. Apr.		Berlin.		24. Apr.		22. Apr.	
Credit-Act.	134		135	Oesterr. Credit-Act. . . .	223		222.50				
Lomb. Eisenb.	89.25		91.0	Lombarden	149		151				
Napoleon'sdr.	9.81		9.685	Laurahütte	55.50		55.50				

Bank-Discount 4 %/o. — Lombard-Zinsfuß 5 %/o.

Berlin, 22. April. (Ohne Gewähr.) Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Classe 153. Preuß. Kgl. Classen-Lotterie fielen:

- 1 Gewinn zu 300,000 Mark auf 89,007.
- 1 Gewinn zu 30,000 Mark auf 92,605.
- 1 Gewinn zu 15,000 Mark auf 20,346.
- 3 Gewinne zu 6000 Mark auf 23,441 77,662 81,032.
- 48 Gewinne zu 3000 Mark auf 5648 6422 9496 9748 11854 13645 15505 15742 18857 22661 23399 23684 25397 26267 26484 31903 33868 38462 39211 40509 41496 41533 42033 42087 47431 47957 51559 52107 54015 56427 57026 59405 62828 64736 66612 67085 70477 72378 72536 74912 (?) 74116 81173 82943 85053 86442 86511 87611 91255.
- 59 Gewinne zu 1500 Mark auf 402 583 3651 3928 4167 4506 7243 11217 11506 15105 17083 20494 21632 26985 27346 30156 30316 34715 36824 39688 41291 41696 42178 42864 43304 46190 50306 50454 51386 51769 52989 53750 53837 54222 54942 56634 58167 58858 62353 64481 65879 67379 69263 (?) 69848 71565 71892 72758 80574 82205 82228 83744 84738 84803 84881 85165 86800 90242 90623 94690 (?).
- 56 Gewinne zu 600 Mark auf 391 5430 10698 11274 11702 13955 14477 15869 15962 17377 23568 24498 24926 25213 27417 29314 32542 37217 38263 38438 40299 44414 45447 45681 47413 48759 49883 52159 52422 56128 59302 60973 64372 65560 66215 72458 74136 74198 74498 74516 75580 75863 76164 78195 78380 80706 80953 83523 84653 85685 86358 86656 87438 87565 90152 90418

Inserate.

Kirchliche Nachrichten.

- Geboren.**
Gunnertsdorf D. 29. März. Frau Lagerarbeiter Kindler e. L. Ida Martha.
D. 3. April. Fr. Hausbesitzer Schwarzer e. S., Heinrich Gustav. D. 4. Frau Fabrikarbeiter Bergmann e. S., Heinrich Wilhelm Gustav.
Schilbau. Den 1. April. Frau Maurer Klose e. L., Ernestine Auguste. D. 3. Frau Gärtner Häring e. L., Emma Pauline.
- Gestorben.**
Brunau, Den 14. April. Otto Thiemann, Gastwirth, 75 J. Den 18. Fr. Stellenbesitzer Christian Gottschling, geb. Reußner, 61 Jahr.
Straußberg, Den 19. April. Clara Louise Marie, L. d. Krämers Johann Gottlieb Baumert, 8 Jahr.
- Nachrichten des Standesamtes Warmbrunn.**
Sterbefälle.
Den 3. April. Carl Paul, Sohn des Glasmalers Pohl hier!, 3 J. Den 4.

Carl Gustav, S. d. Kutschers Fischer hier, 11 J. D. 5. Anna Pauline, L. d. Lagerarbeit. Schwarzer in Gersichsdorf, 3 M. D. 10. Werm. Fr. Kaufmann Ganzert hier 71 J. Den 14. Spinnmachermeister Schupit hier, 57 J. D. 16. Zimmner Gustav Pitz aus Herrsdorf, h. J. hier, 44 Jahr. D. 20. Werner, S. d. Hotelbes. Menzel hier, 1 J. — Walter, S. d. Kaufmanns Engel hier, 8 M. D. 21. Werm. Fr. Glaserwfr. Finger hier, 64 Jahr.

Dankagung.

Allen denen, welche ihre liebevolle Theilnahme während der Krankheit, sowie bei der Beerdigung unserer Mutter, Schwieger- und Großmutter, der Frau Gärtner [174?] bewiesen haben, sagen wir hierdurch unsern ergebensten Dank.
Brunau, den 24. April 1876
Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Am 20. März a. c. starb am Gehirnshlage unser guter Bruder, Herr **EDUARD PALM**, zu St. Francisko in Californien im noch nicht vollendeten 50. Lebensjahre.
Die trauernden Geschwister **Palm**.
Breslau, Weißstein, Adelsdorf, Hirschberg. [5388]

Nachruf

am Grabe unserer guten Mutter und Großmutter, der verw. Frau Bauergutsbesitzer

Marie Susanne Oefler,

geb. Preuss zu Nieder-Bieder.
Sie war geboren am 25. Juli 1800 und starb am 24. April 1875.

Das Leben raucht hinab im Zeitenströme,
Mit Windeleile hin zur Ewigkeit,
Und jedes Wesen unterm Himmelsdome,
Verwelkt und stirbt am Ende seiner Zeit.
Heut stehn wir trauernd am bekränzten Grabe,
Das eine liebe gute Mutter deckt,
Ihr schien der Tod als süße Himmelsgabe,
Der sie dereinst zu neuem Leben deckt.
Im Kampf der Zeiten war ihr Haar erblichen,
Der Sorge Last hat manchmal sie bedrückt,
Oft ist der Gram ihr nicht vom Herz gewichen;
Doch hat vertrauend sie zu Gott geblickt.
Und göttig half der Schöpfer aller Wesen,
Die Last erleichtern und die Kraft erneun,
Damit der Geist nach irdischem Genesen,
Der Himmelsstärkung konnte sich erfreu'n.
Nun schläfst Du sanft an Deines Gatten Seite,
Ein volles Jahr in stiller sel'ger Lust,
Des Himmels Frieden ewig im Geleite,
Eustlohn der Erde Sorgen Deiner Brust.
Dir lieben Mutter weinen heut wir Thränen,
An Deinem Todesstag außs stille Grab;
Noch brennt im Herz nach Dir ein heißes Sehnen
Und ringt der Brust die leisen Seufzer ab.
Doch Scheiden ist der Menschen Loos auf Erden,
Und unsre Hoffnung bleibt das Wiedersehn;
Wenn Gott uns ruft sein majestätisch „Werden“,
Dann rüstet sich der Geist zum Auferstehn!

Leppersdorf, Johnsdorf, Bieder, den 24. April 1876.
Die Hinterbliebenen.

Ämtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Die städtische Steuerkasse wird zur Annahme rückständiger Steuern in der Zeit vom
26. April c. bis incl. 29. April,
jedoch nur Vormittags, geöffnet sein.
Hirschberg, den 24. April 1876.

Der Magistrat.

Sitzung der Stadt-Verordneten
Freitag, den 28. April.
Nachtgällige Bewilligung einer Staats-
überschreitung pro 1875. — Ueber-
weisung seines Terraintreiffens an den
Baumeister Timm. — Bewilligung von
Schulgeldfreiheit. — Die Hausberg-
Angelegenheit. — Revisions-Protocolle.
— Benützung des Schützenhauses beim
Musikfeste.
Dr. Lindner, Stadtverordn. Vorst.

Kgl. Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn.

Die Ausführung des Neubaus zweier

massiver Wärderbuden bei Märzdorf und
am Schönhüter-Tunnel, sowie eines Aus-
baues am Wärdter-Wohnhause, Hyp. Nr. 5
Adlerstr. soll verbunden werden.
Zur Eröffnung der Offerten ist Termin auf

Mittwoch, d. 3. Mai 1876,
Vormittags 11 Uhr,

im Bureau der V. Betriebs-Inspection
hier anberaunt, wo auch Bedingungen
und Zeichnungen zur Einsicht ausliegen
und Formulare zu Submissions-Offerten
gegen Erstattung der Schreibgebühren
bis zum 30. d. M. bezogen werden können.
Hirschberg, den 22. April 1876.
Königl. V. Betriebs-Inspection.

Liberaler Wahlverein.

Mittwoch, den 26. April,
Abends 8 Uhr,
Versammlung im Saale des Gasthofes
zum „schwarzen Adler“. [5363]
Hirschberg, den 24. April 1876.
Der Vorstand des liberalen
Wahlvereins.

Auction.

Donnerstag, den 27. d. M.,
von früh 9 1/2 Uhr ab,
werde ich in meiner Auctions-
halle Bilder, verschiedenes Haus-
geräth, Kleidungsstücke, Schränke,
Rohrstühle, 1 Büffel, neue Mützen,
Cigarren, Röllchengarn zc. gegen
sofortige Zahlung öffentlich meist-
bietend versteigern.
[5385] **H. Baumert,**
bereideter Auctions-Commissar.

Holz-Auction.

Mittwoch, d. 26. d. M.,
von Nachm. 2 Uhr ab,
werden zu Hermisdorf im Gasthause
„zur Brauerei“ aus dem Forstrevier
Hermisdorf [5271]
15 Stück Buchen- und
140 „ Nadelholz-Stämme,
sowie aus dem Forstrevier Gain
27 1/2 Raummeter Buchen- u.
Birken-,
320 1/2 Rmtr. weiches Brenn-
holz und
0,67 Hundert weich. Astreißig
meistbietend gegen Baarzahlung versteigert.
Giersdorf, den 20. April 1876.
Reichsgräflich Schaffgotsch'sche
Oberförsterei Hermisdorf

Brennholz-Auction.

In dem Hammerwaldauer Dominial-
forst werden auf der Kaufunger Seite
7800 Geb. weiches Reißig,
25 Langhaufen,
200 Meter Leibholz
am **Sonnabend, den 29. April,**
meistbietend verkauft werden.
Versammlung um 8 1/2 Uhr
im Dorf. [5326]
Vorher werden von 7 1/2 Uhr an
im „Birkigt“
1150 Geb. hartes Reißig
zur Auction gestellt.
Wolf, Revierförster.

- 23 Eichenklözer von 32—54
Centimeter m. D.,
- 4 Eichenklözer von 30—43
Centimeter m. D.,
- 3 Ahornklözer von 33—36
Centimeter m. D.,
- 35 birkeneklözer von 20—38
Centimeter m. D.
- 1 Erlenklözer von 35 Cen-
timeter m. D.

werden **Montag, den 1. Mai,**
früh 10 Uhr, im Gerichtsreisam zu
Seitendorf bei Reischdorf meistbietend
versteigert. [5360]
Seitendorf, den 23. April 1876.
Die Forstverwaltung.

Auction.

Sonnabend, den 29. April.
Nachmittags 2 Uhr, wird im
Ulbrich'schen Gasthose zu Schrei-
berhaa 1 halbbeckter Kutsch- und
1 Frachtwagen, 1 Frachtschlitten, zwei
Pferdegeschirre mit Zubehör, Reitischen,
Wagen und Dreifache meistbietend ver-
kauft werden, wozu Käufer einladet
[5349] **Velks**, Ortsvorsteher.

Montag, den 1. Mai c., Nach-
mittags 1 Uhr, soll veränderungs-
halber das Haus Nr. 72, in der
Nähe des Vogt'schen Gasthofes zu
Schreiberhaa, wozu 8 Morgen Areal
gehört, an Ort und Stelle, desgleichen
2 Aupfäße, mehrere Schock Bretter,
Schindeln, Haus- und Wirtschaftssachen
meistbietend verkauft werden, wozu Käufer
eingeladen werden. [5348]
Velks, Ortsvorsteher.

Ein Kaufmann

wünscht sich bei einem nachweislich reellen
und lucrativen Geschäft mit einer Ein-
lage von 30 bis 60,000 Mark zu
betheiligen.
Offerten sub **G. M. 1391** be-
fürdert das Annoncen-Bureau von **G.**
Müller in Oßleth. [5331]

[1736] Denjenigen, welche am Grün-
donnerstage Saattrogen bei mir kaufen,
hiermit zur Nachricht, daß dieselben
durch Verschulden meines Lieferanten
Winterroggen anstatt Sommerroggen be-
kommen haben.
C. Weist, Handelsmann.

Reelles Heiraths-Gesuch.

[1733] Ein gebildeter Mann, 25 Jahre
alt, von angenehmem Aeußern und aus
anständiger Familie, mit sicheerer Existenz,
wünscht sich zu verheirathen.

Junge Damen, nicht über 23 Jahre,
welche hierauf reflectiren, wollen ihre
Adresse unter Angabe der näheren Ver-
hältnißverhältnisse und mit Beifügung
der Photographie unter **H. K. No.**
13 an die Exped. d. Bot. einsenden.

Agenten-Gesuch.

Zum Abfah eines leicht und überall
verkaufl ichen Artikels, wozu keine kauf-
männischen Kenntnisse nöthig sind, wer-
den Agenten gegen hohe Provision ge-
sucht. Franco-Offerten unter **L. K. 50**
besorgt die Exped. d. Boten. [5147]

Der Bandwurm

wird mit Kopf beseitigt. Mittel nebst
Gedr. Anw. versendet die [5329]
Apotheke zu Probsthain.

Spec. Arzt Marcuse

Görlitz, Hospitalstraße 8,
heilt auch briefl. überraschend sicher
geheimen Krankheiten; besonders **Ausfluß**,
Pollutionen, Schwächezustände, Impotenz,
Frauenleiden. 30jährige Praxis. [875]
[5367] **Mittlerer zur „Schlesischen**
Zeitung sucht
A. Günther, Pfarrerstr. 3.

Unsere Colonialwaaren-Niederlage bei Herrn Hellmich in Alt-Kennitz ist nur zur Bequemlichkeit für Handelstreibende eingerichtet. Privatleute sind gänzlich davon ausgeschlossen, und gehen diese verkehrlichen Bedensarten, „es sei dort ein Detail-Verkauf,“ vermuthlich nur von unserer Concurrenz aus. [5332]
R. Hutter & Comp.

Nus Nordhausen
 empfang
ächten alten
Getreide-Korn
 und empfehle denselben äußerst billig [5355]
C. Nelde,
 Destillation am Hirschgraben.

[5382] Gute Kartoffeln kauft
Hermann Günther.

Betriebs-Gröffnung.
 In der herrschaftlichen Kalkbrennerei zu Kammerwaldau ist von jetzt ab wieder frisch gebrannter Kalk, die Karre zum Preise von 1 Mark 40 Pf. und Aische, die Karre zu nur 30 Pf. zu haben. Briefliche Aufträge erbitte unter meiner persönlichen Adresse. [5325]
Schweyer, Viehschäfte-Inspector.

Für Wiederverkäufer!
 Das größte Strumpfwaarenlager in allen nur möglichen Größen und Farben und guter, dauerhafter Waare, empfiehlt bei hohem Rabatt
R. Schüller,
 Strumpfabrikant, Bahnhofstraße 59, [5377] schrägüber der Post.
 [5370] Eine große Partie
Piqué-Westen
 verkauft, um damit gänzlich zu räumen, unter der Hälfte des Selbstkostenpreises
J. L. Pariser's Wwe.

Ein transportabler Holzstall,
 fast neu, ist billig zu verkaufen bei
Nathan Hirschfeld,
 [5365] Schulstraße 12.

300 Centner
Isländer Kartoffeln
 sind zu verkaufen, a Centner 1 Mark 80 Pf. frei ab Bahnhof Liegnitz. Näheres bei
Martwig,
 [5342] Ring Nr. 6 in Liegnitz.

Samen-Kartoffeln.
 [5329] Mehrere hundert Saet Jülich'sche Kartoffeln, welche aller Masse trocken, sind zu verkaufen bei Gutsbesitzer
Wilb. Nierlich in Rickolstadt.

Norddeutsche Hagelversicherungs-Gesellschaft in Berlin.

[5338] Dieselbe empfiehlt sich durch ihre anerkannte Solidität und Billigkeit den Herren Landwirthen angelegentlichst.

Hugo Kuh in Hirschberg.
Haupt-Agent f. d. Kreise
Hirschberg, Schönau und Löwenberg.

[5105] Einen bedeutenden Posten
Regenschirme
 in **Seide**, das Stück 8, 9 und 10 Mark, Doppel-seide, innen pensee, 12 Mark;
 in **Wollatlas** 3 Mark, 3 Mark 50 Pf., 5 Mark
 versendet unter Nachnahme
Caesar Chaffak in Breslau.

Die Mineralbrunnen-Handlung
 von
F. Pücher in Hirschberg
 empfang directe Zusendung aller gangbaren [5383]
natürlichen Mineralbrunnen
 von frischer Füllung, für welche Garantie geleistet wird, u. hält Lager von **künstlichen Wassern**, sowie von **ächtem Seesalz** u. allen **natürlichen Badesalzen** etc.

Berliner Flora-Loose,
 a 3 Mt.,
 bei [5384] **H. Baumert.**

[5354] Soeben erschien
Musikalischer Hauschat
Concordia.
 Anthologie classiq. Volkslieder für Pianoforte und Gesang
 7. Auflage. 1/12 Lieferung a 50 Pf.
 Diese Sammlung, deren Absatz für ihre Gediegenheit bürgt, enthält über 1200 unserer herrlichen Volkslieder und bietet allen Freunden volksthümlicher Musik eine willkommene Gabe.
 Leipzig, 1876. **Motiz Schäfer.**
 Vorräthig bei **Hugo Kuh** in Hirschberg i. Schl.

[1738] Ein neuer vierrädiger Handwagen mit eisernen Räder steht billig zum Verkauf **Sellerstraße 22.**

Für Bau-Unternehmer.
 [1739] Vier große behauene Granitblöcke (fester Granit), 4' lang, 2' breit und 1' 8" bis 2' hoch, sind zu verkaufen, auch guter Bau- und Kiesfund mit Anfuhr zu haben in **Warmbrunn, Schloßmühle.**

[1744] Einen großen Posten weiße u. rothe Speisekartoffeln offerirt Schuhmachermeister **Föhlinger** in Reibnitz.

[5351] 5 fette
engl. Schweine
 verkauft der Gutspächter **Lechr** in Weppersdorf bei Liebenthal.

Holz- und Torf-Verkauf.
 Auf Dom. **Wolfsbain** steht trockener Torf, sowie trocken es erlenes u. birkenes Gehundholz, letzteres im Preise von 1 Ehlr. 20 Sgr. pro Schock zum Verkauf. [5328]
 Auf der zum Dom. **Wolfsbain** gehöri gen Scholtzei zu **Martinswaldau** sind ebenfalls eine große Partie **Kiefernreißig** im Preise von 1 Ehlr. 20 Sgr. bis 2 Ehlr. 10 Sgr., sowie 300 Meter schwaches, aber sömiges Stockholz, pro Meter mit 20 Sgr. veräußlich. Abfuhr dicht an der **Martinswaldbau-Plauer Straße.**

Eisenbahnschienen
 zu Bauzwecken hält stets auf Lager, sowie **Drabnägel**, a Pfd. 1 Sgr. 9 Pf.
August Malwald
 in **Schönau.**
 [4719]

[5335] **Bahnhofstraße 45** sind einige fast neue **Mahagoni-Möbel:** Chaise longue, Ausziehtisch, Berlinow, Damenschreibtisch und Bett mit Sprungfederboden zu verkaufen.

[5371] 2 **Akazienbäumchen** sind von **Hirschberg** nach **Warmbrunn** am 23. d. verloren worden. Gegen angemessene Belohnung abzugeben beim Dienstmann **Hentschel** in Hirschberg.

[5361] Ein einspänniger **Kochwagen** mit eisernen Räder, für Gewerbetreibende geeignet, ist für 20 Ehlr. zu verkaufen.
Ring Nr. 16.

Sport-Cigarren,
 a Mille 162 2/3 Ehlr., 100 Stck. 1 Ehlr. 20 Sgr., volle Facen, kräftig und nur dunkle Farben, empfiehlt als vorzüglich
Edmund Baerwaldt in Hirschberg.

Cigarrenabschnitte,
 von feinen Cigarren, per Pfd. 10 Sgr., in der Preise zu rauchen, hat noch ca. 30 Pfd. abzugeben [5138]
Edmund Baerwaldt in Hirschberg.

Wascherystall wieder vorräthig bei **Edmund Baerwaldt** in Hirschberg.

Gesundheits-Canaster,
 pro Pfd. 15 Sgr., [5184]
 empfiehlt **Edmund Baerwaldt** in Hirschberg.

Savanna-Ausschuß,
 a Mille 12 Ehlr., in Kisten zu 500 Stck. jetzt schöner, wie bisher, bei [5135]
Edmund Baerwaldt in Hirschberg.

Zeitinger Moselwein.
Medoe St. Julien,
 a Flasche 8 Sgr., in bekannter schöner Waare, empfiehlt **Edmund Baerwaldt** in Hirschberg.

Zidelfelle kauft zu den höchsten Preisen [3707]
J. Gattel, äußere Burgstraße 7.

[4720] Drei Stück ganz neue eiserne **Rinderwagengestelle,** sowie einen fast ganz neuen **Glasschrank** verkauft äußerst billig
August Malwald
 in **Schönau.**

Holz-Verkauf.
 Die auf der **Rudelstädter Bleiche** stehende **Hänge** (meist aus gesundem Holze), soll zu civilem Preise zum **Abbruch** verkauft werden und sehen wir **Offerten** darauf entgegen. [5298]
Merzdorf.

Actiengesellschaft für Schlesische Leinen-Industrie
 vorm. **C. G. Kramsta & Söhne.**

[1737] Ein **Sopha** und ein **Heintertisch** stehen zum **Verl** **Priesterstr. 6, 3 Et.**

[5346] Eine gute
Band säge
 zum **Handbetrieb**, gegenwärtig mit **Öböl** und **Holz**drehbank verbunden, eignet sich ganz vorzüglich für **Stellmacher**, da jede **Stärke** und **Schweifung** darauf **geschmitten** werden kann, ist wegen **Mangel** an **Raum** ganz **billig** zu verkaufen bei
Gustav Kranz,
 Mühlen- u. **Maschinenbau** in **Spilfer** bei **Hirschberg.**



Mycothanon

(Schwammtod)

seit 1861 von Behörden und Bautechnikern erprobtes Mittel zur radicalen Vertreibung des



Holz-, Haus- und Mauerschwammes.

Praeservativ gegen Bildung desselben. Präparat zur Holzimprägnirung.

Bericht wird auf Wunsch gratis und franco versandt. [1592]

Vilain & Co., Chemische Fabrik, Berlin, W., Leipzigerstr. 107.

Gedichte

in schlesischer Mundart

von

C. E. Bertermann,

weiland Schneider und Einwohner

in Hirschbach.

Vierte Auflage.

sind in der Expedition des „Boten aus dem Riesengebirge“ zu haben.

[2248] Bei Husten, Heiserkeit, Catarrhen, Verschleimung etc., ist der

Fenchelhonig

von **C. S. Walter** in Breslau besonders wichtig, à Flasche nur 9 Sgr.

1/2 Flasche 5 Sgr., nur allein echt bei

Johannes Hahn in Hirschberg,

Carl Widera in Bunzlau, **G. Diesner** in Friedeberg a. D., **A. Neumann** in Goldberg, **S. Thien**'s

Witwe i. Gottesberg, **Ed. Neumann** in Greiffenberg, **C. Becker** in Gagnau,

C. Gläser in Löwenberg, **J. G. Schmidt** in Liebau, **F. A. Heinrich** in Lauban, **Josef Nothe** in Liebensthal, **C. Baumann** in Mackliffa,

G. Lange in Sagan, **J. Flegel** in Schönberg, **Adelbert Weiß** in Schönau, **Johanna Rudolph** in Schmiedeberg, **H. Giersberg** in Warmbrunn, **C. Hochhäuser** in Striegau, **A. Dehmel** in Neusalz a. D., **A. Lachmann** in Landeshut, **A. Kullmann** in Lüben. [1479]

[5320] Eine 2spännige Halbkasse u. ein Fockswagen, beide gut erhalten, stehen zum Verkauf in

Liege's Hotel in Hermsdorf n. R.

Ersten neuen

Rigaer pulck-

Leinsamen

verkauft auch in diesem Jahre wieder sehr billig

August Matwala in Schönau. [4721]

Buchenholzwaaren.

Zur Malz- und Getreideschau-

feln, Backstufen, Grabsteine etc. in bester trockener Waare, werden Abnehmer gesucht. [5243]

Proben sendet auf Verlangen das Dominium Polana bei Chrent in Salzien.

Die von dem K. Professor **Dr. Lindes** zu Berlin autorisirte vegetabilische **Stangen-Pomade** (a Originalstück 75 Pf.), sowie die italienische **Honig-Seife** des Apothekers **A. Sperati** in Lodi (a Päckchen 25 u. 50 Pf.) erwerben sich allerwärts den ungeheuersten Beifall der Consumenten und sind unverändert zu den festgestellten billigen Fabrikpreisen stets vorrätzig bei **Robert Welgang** in Hirschberg.

Geschäftsverkehr.

18,000 Reichsmark

werden zur ersten Hypothek auf ein neugebautes Gasthofgrundstück, Feuerversicherungslage 42,000 Reichsmark, gegen 5 pCt. Zinsen gesucht. [5245]

Nähere Auskunft bei der Agentur der Communalst. Bank und Gasthofbesitzer Herrn **C. W. Sturm** in Hirschberg.

[1735] Eine Hypothek von 1150 Thlr., eine von 200 Thlr., eine von 125 Thlr. und eine von 100 Thlr. sind sofort durch Cession zu übernehmen. Nähere Auskunft ertheilt der Gerichtsschreiber **Weichert** in Märzdorf bei Warmbrunn.

15—18,000 Mark

werden zur zweiten Hypothek (pupillarisch sicher) bald gesucht.

Abreffen werden unter **F.** postlagernd Warmbrunn erbeten. [5253]

Zum 1. August

sind auf lässliches Grundstück 1500 Thlr. zu vergeben. Offerten **M. N. 300** in der Exped. des „Bot.“ niederzulegen.

Bäckerei-Verkauf.

Eine gut eingerichtete, seit langen Jahren mit bestem Erfolg betriebene Bäckerei in der Nähe des Ringes, mit zwei Verkaufsläden und neu erbautem Hinterhause, wird wegen Abzuges des Besitzers zu verkaufen beabsichtigt. [5262]

Näheres bei verw. Bäckereimeister **Beyer**, Landeshut i./Schl.

Conditorei-Verkauf.

[5272] Eine gangbare Conditorei in einer Garnisonstadt Mittelschlesiens, verbunden mit Restauration und Billard, in guter Geschäftslage, ist veränderungshalber preiswürdig zu verkaufen.

Gefällige Offerten beliebe man unter Chiffre **N. N. 200** in der Exped. des „Boten“ niederzulegen.

Gasthof-Verkauf.

[1734] In einem belebten Kirchdorfe, in der Nähe von Warmbrunn, ist ein neuer massiver Gasthof mit Inventar, Stallungen etc., sowie ca. 5 Morg. Acker und Wiese sofort wegen Krankheit des Besitzers zu verk. Feuerlage 30,000 Mk. Näheres durch den Gerichtsschreiber **Weichert** in Märzdorf bei Warmbrunn.

Ein dicht am Bahnhofe in Liebau gelegenes, großes [4692]

Haus

mit Lagerräumen und Remisen zur Leinwand-Fabrikation und schönem Garten, ist zu verkaufen. Weitere Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl.

[1742] Veränderungshalber ist das Haus Nr. 82 zu Agnetendorf zu verkaufen oder zu verpachten. Das Nähere beim Eigenthümer.

[1745] Das Haus Nr. 17 zu Krummhübel mit eingerichteter Kadmerei ist veränderungshalber zu verkaufen. **E. Hellwig.**

Eine Fleischerei

wird bald zu pachten gesucht. Offerten nimmt die Buchhandlung von **E. Rudolph** in Landeshut entgegen. [5261]

[5227] 1 1/2 bis 2 Morgen zugerichteten Acker, dicht bei Hirschberg, sind zu verpachten. Näheres Bergstraße Nr. 4.

Milchverpachtung.

[5345] Die Milch von 70—80 Kühen des Dominii Pilgramsdorf b. Goldberg ist per 2. Juli d. J. zu vergeben. Hierauf reflectirende, cautionfähige Käufer erfahren das Nähere bei dem Rittergutspräsidenten **A. Rothe**, Pilgramsdorf, den 24. April 1876.

[1741] Am 6. d. M. sind auf hiesigem Wochenmarkte 2 Mühen liegen gelassen worden. Dieselben können in Hirschdorf Nr. 129 abgeholt werden.

[5379] Ein zugelaufener, schwarzgrauer Hubel kann gegen Zurückertattung erhandener Kosten abgeholt werden im Gerichtskreischem zu Schönwaldbau.

Vermietungen.

Kirchstraße Nr. 1 ist die zweite und dritte Etage an ruhige Miether per 1. Juli zu vermieten. Näheres in der Exp. d. Bl.

[5089] **Markt Nr. 30** ist der erste Stock zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Näheres bei den **Kahl'schen Erben**, Gerichtsstraße.

Markt Nr. 2

ist ein geräumiger Keller, sowie 2 Parterre-Localitäten, als Werkstelle sich eignend, bald zu vermieten.

Eine Wohnung,

bestehend in 3 Stuben, Küche und Zubehör ist **Johanni** zu beziehen.

Moeschter,

[5278] **Rosenau 2.**

[1709] Im Hause Bergstr. 4b. ist eine sch. Wohn. von 4—6 Zimmern mit Balk., Zub. u. Gartenb. sof. oder 1. Juli zu vermieten.

[1743] 1 fein möbl. Stube nebst Alceben, mit ob. ohne Durchgang, zum 1. Mai zu verm. **Schildauerstr. 9, 1. Et.**

Priesterstraße 3 ist der erste Stock, bestehend aus 4 großen Zimmern, oder parterre 3 große Zimmer zum 1. Juli zu vermieten. [5366]

Ein großes, gut möbirtes Zimmer, für einen oder zwei Herren, ist bald zu beziehen. Näheres in der Expedition des „Boten“. [1746]

[1747] Ein gut möbirtes Zimmer für einen Herrn bald zu beziehen.

Näheres bei Frau **Hörster Köhler**, Priesterstraße Nr. 9, Hinterhaus.

Am Burgthor Nr. 1a ist der erste Stock, desgl. im dritten Stock 2 Stuben, Cabinet, Küche und Zubehör zu vermieten. [5369]

[5387] 1 große Stube ist 1. Mai zu vermieten i. **Gasthof „s. Hoffnung“.**

Ein Laden,

zu jedem Geschäft sich eignend, ist vom 1. Juli ab unter sehr soliden Bedingungen anderweit zu verpachten in **Friedeberg**, Greiffenbergerstr. 297. [5350]

In Warmbrunn sind zum 1. Juli oder früher mehrere Wohnungen von 3 bis 9 Zimmern, mit schönster Aussicht nach dem Gebirge, permanent zu vermieten. Näheres in der Schloßmühle, Hiehnstraße. [5359]

[1731] **Butterlaube Nr. 32** ist der Laden sofort zu vermieten.

[1748] Eine große und eine kleine Stube mit Alkove sind zu vermieten bei **Jüttner, Sechsstätte.**

Arbeitsmarkt.

Ein Commis,

welcher gute Zeugnisse aufzuweisen hat, kann sich bei mir zum sofortigen Antritt melden. [5336]

Robert Ramsch
in Giersdorf b. Warmbrunn.

[5357] Ein tüchtiger Uhrmacher-gehilfe kann sofort eintreten bei **J. Beyer, Hirschberg.**

Ein Damenschuh-Arbeiter erhält dauernde Beschäftigung bei [5331] **H. Tschentscher, Schuhmachereinstr., Warabrunnerstr. 11.**

Tüchtige Klempnergejellen und einen nächteren, fleißigen Arbeiter, möglichst mit der Arbeit vertraut, sucht **Alw. Aschenborn, Hirschberg.** [1750]

1 Klempnergejelle

auf Bauarbeit findet dauernd lohnende Beschäftigung bei [5286] **B. Vlerdich, Markt, Luchlaube Nr. 3.**

[5201] Zwei tüchtige Töpfergejellen und Ofenseher finden dauernde Beschäftigung bei **A. Schenk jr., in Hainau.**

Gesucht.

[5352] Ein brauchbarer Böttchergehilfe findet dauernde Beschäftigung beim Böttchermester **Mathes** in **Schweidnitz, Herrenstraße.**

Tüchtige Weber

für mech. Webstühle können sich zum sofortigen Antritt melden in der mech. Weberei zu **Verthelsdorf** bei **Schönbürg t. Schl.** [5333]

[5374] Einen tüchtigen **Ladir-Gehilfen**

sucht zum sofortigen Antritt **Rudolph Gawllezek, Ladirer in Warmbrunn.**

[1732] 2 **Wagenlackierer** finden Beschäftigung in der Wagenfabrik von **Carl Sturm** in **Guben, Frankfurterstr. 44.**

Ein Mühlenhelfer

mit guten Zeugnissen sucht eine Stellung als Helfer, oder eine kleine Wassermühle zu pachten. Gest. Offerten werden unter **A. K. 90** postlagernd **Goldberg** erbeten. [5376]

Maurer und Handlanger finden dauernd Arbeit bei [5378] **A. Werner** in **Hallenfain.**

[5364] 1 **kräftiger Laufbursche** wird gesucht von **J. Herrnstadt, Ring Nr. 16.**

Einen Großschäfer,

brauchbar und bescheiden, sucht per Johanni c. [5334] **Dominium Reibnitz, Rt. Hirschberg.**

[5247] Zur bevorstehenden Badesaison empfehle ich tüchtige **Kellner.**

K. Sohr in **Görlitz, Jacobstraße Nr. 7.**

[5356] Ein zuverlässiger Arbeiter kann sich melden bei **Ernst Böttermann, Sechsstätte.**

Einen starken, ordentlichen Arbeitsmann,

der die Weinkellerarbeit zc. versteht, sucht bald [5353] **Julius Kassel.**

Eine Arbeiterfamilie

findet bei freier Wohnung und gutem Lohn dauernde Beschäftigung auf Posthalterei **Hirschberg.** [5362]

[5337] Ein **kräftiger Arbeiter**

kann sich als **Auflader** melden bei **M. I. Sachs & Söhne.**

[5330] Das **Dominium Kleppelsdorf** bei **Söhn** sucht zu Johanni einen zuverlässigen, verheiratheten **Pferdeknecht.**

Zackenfall.

[5327] Ein Mann zur Bedienung einer Drehorgel und sonstigen Arbeiten kann sich melden und vom 20. Mai c. in Dienst treten beim Restaurateur **Nerger** in **Schreiberhau.**

[1740] Ein rechtliches, junges **Mädchen** wird sogleich gesucht. Wo? sagt die Exped. des „**Boten**“.

[5268] Ein **sittliches Mädchen** vom Lande findet bald guten Dienst durch **Vermiethsfrau Otto, Luchlaube 7.**

Ein Lehrling

findet Unterkommen in der **Opitz'schen Buchdruckerei (S. Baillant)** in **Jauer.** [5149]

Lehrlings-Gesuch.

[5344] Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche für bald oder später 1 **Lehrling**, mit den nöthigen Schulkenntnissen.

Gustav Arnhold
in **Görlitz, Nicolaistraße Nr. 6.**

[5347] Ein **Sohn** rechtlicher Eltern, welcher Lust hat Maschinenbauer zu werden, kann sich unter sehr günstigen Bedingungen melden beim Mühlen- und Maschinenbauer **Gustav Kranz** in **Spillier** bei **Hirschberg.**

[1659] 1 **Lehrling** kann unter günstigen Bedingungen eintreten beim **Werkgerbermeister H. Kinner.**

Einen Lehrling

sucht **G. Wanka, Schmiedemstr.** [5372] in **Warmbrunn.**

Kunst - Anzeige.

Siegemund's Saal in Hirschberg.

Mittwoch, den 3. Mai 1876:

CONCERT

von **Fräulein Carlotta Grossi**, k. k. Hofopernsängerin in **Berlin** und den Herren **Wilhelm Müller**, ersten Cellisten der k. k. Hofcapelle und **Lehrer** der königl. Hochschule der Musik in **Berlin**, und **Oscar Raif**, Pianisten und **Lehrer** der königl. Hochschule für Musik in **Berlin.**

Programm.

1. Concert-Variationen für Cello und Piano (W. Müller) Mendelssohn.
2. Aria aus der Oper „Die Nachtwandlerin“ (Fräulein Grossi) Bellini.
3. Ballade As-dur (Oscar Raif) Chopin.
4. „La Fioraja“, Canzone (Oscar Raif) Enrico Bevignani.
5. Adagio für Cello (W. Müller) Bargiel.
6. (a) Romanze } Schumann.
(b) Vogel als Prophet }
(c) Nocturno }
(d) 2 Etüden } Chopin.
7. Lieder. (Fräulein Grossi.)

Casseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.

Billets a 3 Mark und zu numerirten Sitzplätzen a 4 Mark in den Buchhandlungen bei den Herren **Kuh, Petzoldt** und **Pannewitz.**

(5373) Concert-Flügel von **Duysen** in **Berlin.**

Bergnugungskalender.

Stadttheater i. Hirschberg.
Dienstag, den 25. April.

Zum Benefiz für Herrn und Fräulein **Freitag: Die zärtlichen Verwandten.** Lustspiel in 3 Acten von **Dr. R. Benedix.**

Moritz Karichs.

Stadttheater i. Hirschberg.
[5376] In unterm am Dienstag, den 25. April stattfindenden Benefiz: **Die zärtlichen Verwandten**, Lustspiel in 3 Aufzügen von **R. Benedix**, beehren wir uns ein hochgeehrtes Publikum zu recht zahlreichem Besuch ergebenst einzuladen.

E. Freytag nebst Tochter, Schauspieler.

Theater i. Warmbrunn.

Mittwoch, den 26. April. Leptes Gastspiel der **Karichs'schen Gesellschaft. Donna Diana** oder: **Stolz und Liebe.** Lustspiel in 3 Acten von **Wesf.**

Moritz Karichs.

„Deutscher Kaiser“

in **Petersdorf.**
Mittwoch, den 26. April, **Letztes**

Abonnement-Concert,

wozu ergebenst einladen [5341] **Wittwer. Elger.**
Alle noch außenstehenden Billets haben ihre volle Gültigkeit.

Ergebene Anzeige.

Nachdem ich unterm 20. d. M. die Restauration des Herrn **Beer**, Hospitalstraße 3, pachtweise übernommen, empfehle ich die darin befindlichen ganz neu renovirten Locale und das jetzt im besten Zustande sich befindende Billard einem geehrten Publikum zur gütigen Beachtung. [5380]

Gleichzeitig ersuche ich alle meine geehrten Freunde und Gönner, welche mich in meiner früher innegehabten Schankwirthschaft mit ihrem werthen Besuch so öfters beehrten, mich mit diesem auch in meinem jetzt neu übernommenen Etablissement zu erfreuen.

Für gute Speisen und Getränke wird bei prompter Bedienung und angemessenen Preisen stets bestens gesorgt sein.

Gleichzeitig lade ich auf **Mittwoch, den 26. d., von Vormittags 10 Uhr ab, zur Wellwurst** und **Abends zum Wurstpicknick** ergebenst ein

W. Näpel, Restaurateur.